

# 80-Meter-Bau für bis zu 130 Kinder

Soltau bekommt eine neue Kindertagesstätte – Lebenshilfe setzt auf kostenoptimiertes Gebäude

VON ANJA TRAPPE

Soltau. Ende 2021 startete die Stadt Soltau ein Interessenbekundungsverfahren für den weiteren Ausbau ihrer Kinderbetreuung. Zwei neue Kindertagesstätten sollten eigentlich schon in diesem August zu Beginn des Kindergartenjahres öffnen, betrieben von der Lebenshilfe Soltau sowie der Awo Hannover.

Das hat nicht geklappt, aber für eine Einrichtung war nun vor einigen Wochen zumindest Baustart. Nach frustrierenden Hemmnissen, wie Lebenshilfe-Geschäftsführer Gerhard Suder es beschrieb. Die Aufstellung für den Bebauungsplan für das Gelände an der Winsener Straße sei mit einigen Schwierigkeiten verbunden gewesen. Die Umwandlung von Wald in Bauland sowie der Brandschutz und damit die nötigen Abstandsregeln mussten unter anderem noch geklärt werden.

Noch nicht begonnen hat die Awo mit ihrem Neubauvorhaben, das im Baugebiet Drögenheide realisiert werden soll. Dazu hieß es jüngst von der Verwaltung, dass dort noch naturschutzfachliche Untersuchungen nötig seien.

Die Lebenshilfe betreibt in Soltau eigene Kindergärten – teils auch als Interimslösungen wie das Krippenangebot an der Viktoria-Luise-Straße oder den Kindergärten am Buchhopsweg in der Pestalozzischule. „Uns



An der Winsener Straße entsteht gegenüber der BBS II aktuell eine neue Kindertagesstätte in Soltau. Bauherrin ist die Lebenshilfe. Das Gebäude wird eingeschossig und bietet Platz für sechs Gruppen für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter. Foto: at

geht es darum, diese Arbeitsplätze und Angebote auch langfristig zu sichern“, so Suder zur Bewerbung für den Kita-Neubau auf städtischem Grund an der Winsener Straße. Dorthin sollen nun die drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen umziehen. Eine Elementargruppe soll noch hinzukommen, sodass in der Kita bis zu 130 Kinder betreut werden können.

Die Lebenshilfe ist 1968 ursprünglich als Verein gestartet, der sich nur um Kinder mit Behinderungen kümmert. In den

vergangenen Jahren hat es für das Sozialunternehmen einen Paradigmenwechsel gegeben, die Lebenshilfe denkt inklusiv, heißt die Betreuungsangebote sind für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung. Alle sollen gleichberechtigt aufwachsen. „Das gelingt in den Kindertagesstätten gut“, ist Suder überzeugt, dass dort die Inklusion erfolgreich sei.

Der Neubau an der Winsener Straße schließt sich an das neue Baugebiet und das Gelände des Reit- und Fahrvereins an, liegt genau gegenüber der Berufsbil-

denden Schulen II. Der Wald ist längst geräumt, gegossen ist die gewaltige Bodenplatte für das eingeschossige Gebäude mit 80 Metern Länge. Nicht einfach sei es gewesen, den Höhenunterschied auszugleichen. Ein Kran ist inzwischen aufgestellt. „Wir haben die bebaubare Fläche wirklich ausgereizt“, so Suder zu den Planungen. Denn nicht nur das Gebäude selbst, sondern vor allem Frei- und Spielflächen, aber auch Parkplätze und sonstige Zugänge sind notwendig.

Gemeinsam mit dem Architekturbüro Krampitz hat die Lebenshilfe Soltau ein kostenoptimiertes Gebäude geplant. Im Inneren wiederholt sich die Standardaufteilung mit einem Gruppen- und einem Ruhe- oder Funktionsraum sowie einem Sanitärbereich. Für gute Ausleuchtung sollen in dem begründeten Flachdach Oberlichter sorgen. Zudem bekommt das Gebäude große Fenster.

### Das Gebäude bietet große Flexibilität

„Es ist ein bewährtes Modell, das wir schon in Munster umgesetzt haben und in Wietendorf pla-

nen. Es soll zudem die Blaupause für die Kita in Bispingen sein“, erklärt Suder. In Soltau investiert die Lebenshilfe aktuell rund 5,5 Millionen Euro. „Wir haben helle Räume und eine klare Orientierung.“ Insgesamt bietet das Gebäude eine große Flexibilität, sodass es auch in Jahrzehnten noch an die Gegebenheiten angepasst werden könne.

Ausgestattet und farblich gestaltet werden soll das neue Kita-Gebäude nach dem Hamburger Raumgestaltungskonzept. So sollen die Kinder selbst entscheiden können, ob sie ein Baupodest, die Theaterbühne, das Atelier oder den Bewegungsraum nutzen wollen. Umgesetzt werde das Bauvorhaben mit dem Hand-in-Hand-Werk der Lebenshilfe gemeinsam mit ortsansässigen Unternehmen. Rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen in der neuen Kita tätig sein. „Das ist schon fast ein eigenes kleines Unternehmen.“ Die Leitung übernehmen die beiden Leiterinnen der jetzigen Kita Schatzkiste am Buchhopsweg sowie der Krippe Böhmezwerg an der Viktoria-Luise-Straße.

## NEUBAU AN DER CELLER STRASSE Mehr Platz für die Schule

In Sachen Neubau ist die Lebenshilfe aktuell nicht nur beim Kitabau im Norden des Heidekreises gefragt. Auch auf dem eigenen Gelände an der Celler Straße bewegt sich eine Menge. Dort wurde das Schulgebäude, in dem 1969 acht Schülerinnen und Schüler erstmals lernten, abgerissen. Bislang wurden dort noch die Abschlussklassen der Tagesbildungsstätte unterrichtet, die vorübergehend während

der Bauphase in der Bahnhofstraße in Soltau eingemietet sind. An der Celler Straße entsteht ein Neubau, um nicht nur für die Beschulung, sondern auch für die Therapieangebote und begleitende Dienste mehr Platz zu bekommen. Rund 1,8 Millionen Euro investiert die Lebenshilfe auf dem eigenen Gelände. Damit, so Geschäftsführer Gerhard Suder, sei der Platz ausgereizt. Durch die verzöger-

te Lieferung von Fenstern hat sich der Einzug in das neue Gebäude von Januar auf März kommenden Jahres verschoben. Um trotz der Bauarbeiten den Hol- und Bringdienst der Kinder zur Celler Straße nicht zu gefährden, gibt es mittlerweile mit dem Nachbarn, der Firma G.A. Röders, eine Absprache. Dort können nicht nur die Mitarbeiter der Lebenshilfe parken, sondern auch die Busse halten. at

## ALTE AUSGABEN

### Döhme-Zeitung.

29. September 1873

■ Hannover. Da seit dem 12. d. M. in Lüneburg neue Cholerafälle nicht vorgekommen, so kann man die Krankheit wohl als erloschen ansehen. Im Ganzen sind 16 Erkrankungsfälle und 11 Sterbefälle konstatiert; die Erkrankten gehörten in überwiegender Mehrheit der Arbeiterbevölkerung an.

29. September 1898

■ Bispingen. Das am vergangenen Sonntage hier stattgefundenen Radfahren verlief, vom Wetter durchaus begünstigt, in vorzüglicher Weise. Von den gemeldeten Fahrern erschienen 10 am Start. Es wurde heiß gestritten um die Ehre des Tages. Besonders seien an dieser Stelle die ausgezeichneten Leistungen des Herrn W. Poppe-Sittensen erwähnt, welcher in 10 km Fahren bis ans Ende die Führung hatte und seine Mitstreitenden um zwei Runden überholte, so daß ihm in Dauerfahren der Führungspreis und erste Preis zuerkannt werden mußte.

29. September 1923

■ Schneverdingen. Am 22. September hatten sich trotz der hohen Bahnpreise und der Ungunst der Zeiten reichlich 100 Teilnehmer zu dem Dehnungstag eingefunden, der von dem Hofbesitzer Christoph Dehning zu Hemsen und Heinrich Dehning zu Hillern sowie dem Schlachtermeister Ernst Dehning zu Schneverdingen einberufen worden war. Eine lange Kaffeetafel vereinigte die Träger des gleichen Namens und ihre Angehörigen in Looses Gasthof. Mindestens alle 3 Jahre sollte der Familientag erneuert werden. Voraussichtlich wird er das nächste Mal in Hermannsburg stattfinden, wo bekanntlich der Name Dehning, bezw. Denning, sehr reich vertreten ist.

29. September 1973

■ Soltau. Unter dem Motto „50 Jahre Edeka Soltau“ hat die Edeka-Handelsgesellschaft Soltau im Einvernehmen mit dem Schulrat des Kreises Soltau und mit Zustimmung des Regierungspräsidenten in Lüneburg über 3000 Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 12 Jahren zu einem Besuch der Internationalen - Gartenbau - Ausstellung nach Hamburg eingeladen. Am 1. und 2. Oktober fahren Sonderzüge der Deutschen Bundesbahn. Vor Beginn der Reise wurden den Schülern entsprechend der von ihnen gemeldeten Teilnehmerzahl T-Shirts in verschiedenen Größen zugestellt. Am Reisetag werden diese T-Shirts von allen Schülern getragen, sie dienen als Berechtigungsnachweis zur Teilnahme an der Sonderveranstaltung.

## BEREITSCHAFTSDIENST

In Soltau befindet sich die kassenärztliche Bereitschaftsdienstpraxis im Krankenhaus, Oeninger Weg. Die Bereitschaftsdienstzeiten sind:

Mo., Di., Do.: 19 bis 21 Uhr  
 Mi., Fr.: 17 bis 20 Uhr  
 Sbd., So., Feiertage: 11 bis 13 Uhr sowie 17 bis 19 Uhr.  
 Man kann hier ohne Voranmeldung vorstellig werden. Mitzubringen ist die Versichertenkarte.

## Fachkräftemangel im Rettungsdienst: Ausbildung zum Notfallsanitäter

Soltau. Der Fachkräftemangel im Rettungsdienst hat in den vergangenen Jahren enorme Ausmaße angenommen. Die steigende Anzahl an Notfällen und der demografische Wandel stellen die Einsatzkräfte vor immer größere Herausforderungen. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, setzt der DRK-Kreisverband Soltau im Bereich Rettungsdienst auf die eigene Ausbildung von Notfallsanitäter-Auszubildenden. Eine aktuelle Neuaufnahme von sechs Auszubildenden bietet Hoffnung auf

eine bessere Zukunft im Rettungsdienst.

Die Ausbildung zum Notfallsanitäter hat in den vergangenen Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Sie ermöglicht es den Auszubildenden, schnell und kompetent lebensrettende Maßnahmen durchzuführen und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der Rettungsvorsorgung. Im Rahmen der Ausbildung erwerben die Notfallsanitäter-Auszubildenden umfassendes medizinisches Fachwissen sowie praktische Fähigkeiten und Kompetenzen. Sie werden in die Lage versetzt, eigenverantwortlich und professionell in Notfallsituationen agieren zu können. Die Ausbildungsinhalte umfassen unter anderem die Versorgung von Verletzten und Erkrankten, das

Durchführen von Maßnahmen zur Stabilisierung von Patienten sowie die Organisation des Rettungseinsatzes.

Der DRK-Rettungsdienst be-

tet seinen Auszubildenden eine hochwertige Ausbildung, die nicht nur theoretisches Wissen vermittelt, sondern auch einen hohen Praxisbezug aufweist. Die

Auszubildenden haben die Möglichkeit, in verschiedenen Bereichen des Rettungsdienstes Erfahrungen zu sammeln und ihre Fähigkeiten unter realen Bedingungen zu trainieren. Dies ermöglicht ihnen einen optimalen Start in ihre berufliche Laufbahn als Notfallsanitäter. Darüber hinaus legt der DRK-Rettungsdienst großen Wert auf die Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen der Auszubildenden. Durch regelmäßige Teamtrainings und Praktika in interdisziplinären Bereichen werden sie auf die Zusammenarbeit mit anderen Rettungskräften und medizinischen Fachkräften vorbereitet. Dies stärkt nicht nur das eigenverantwortliche Handeln, sondern fördert auch die Kommunikation und Koordination im Einsatz. bz



Es freuen sich über neue Kolleginnen und Kollegen und auf die Ausbildung (von links): Annette Klose, Lena Falkowski, René Holzerland, Josephine Eckhart, Larissa Dittmar, Annike Schiermann, Dominik Jancsik, Sabrina Fokkema und Geschäftsführer Steffen Möhrmann.

# Immer größere Herausforderungen